

Duale Hochschule Baden-Württemberg Verfasste Studierendenschaft
Friedrichstraße 14, 70174 Stuttgart

Georg Frey

Vorsitzender des AstA

Mobil +49 1520 8603345
g.frey@asta.dhbw.de

und

Ferdinand Pfänder

Präsident des StuPa

Mobil +49 1512 1774918
f.pfänder@stupa.dhbw.de

VS der DHBW

Friedrichstraße 14
70174 Stuttgart

Telefon +49 711 – 320 660 42
Telefax 0711 – 320 660 66

asta@dhbw.de

www.studierendenschaft.dhbw.de

**Stellungnahme zur Äußerung der Landesregierung in Bezug auf die DHBW
vom 14.09.2018**

25.01.2019

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wir schreiben Ihnen im Hinblick auf die Stellungnahme der Landesregierung gegenüber dem Bundesverfassungsgericht vom 14.9.2018, die uns sehr bestürzt. Als Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind wir stolz ein Teil dieser einzigartigen und in ihrem ganzen Wesen innovativen Hochschule zu sein.

Das Hochschulsystem in Baden-Württemberg bietet Frauen und Männern eine Vielzahl von Möglichkeiten zu studieren, sowie die Möglichkeit gemeinsam mit den ProfessorInnen forschen zu dürfen. In dieser Vielfältigkeit liegt eine großartige Freiheit: Zwischen verschiedenen und gleichwertigen Angeboten bedarfsgerecht zu wählen.

Als Mitglieder der Hochschule mit den meisten erfolgreichen Absolventen Deutschlands pro Jahr und der größten Hochschule des Landes sind wir fest davon überzeugt, dass die DHBW einen enormen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beitrag für Baden-Württemberg leistet. Von der Brücke zwischen herausragender, akademischer Lehre und Forschung hin zu praktischer Erfahrung profitieren neben uns Studierenden in gleicher Linie auch die Dualen Partner. Organisationen aus allen Branchen, Maschinenbau, Pflege, Non-Profit, Informationssysteme, Dienstleistung und

viele weitere gewinnen großen Mehrwert aus diesem dualen System. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Diversität der DHBW. Von Kleinunternehmen mit weniger als fünf MitarbeiterInnen, über traditionsreiche Mittelständler, bis hin zu internationalen Konzernen sind alle Organisationsformen und somit das gesamte Spektrum der Baden-Württembergischen Wirtschafts- und Gesellschaftsleistung an unserer Hochschule vertreten.

Aufgrund der Systemakkreditierung der DHBW im Jahre 2011, dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem und der, von Ministerin Bauer mit vorangetriebenen, institutionellen Weiterentwicklung in Richtung dualem Master, akademischer Weiterbildung und kooperativer Forschung kann die akademische Qualität der Hochschule in Hinblick auf akademische Lehre UND Forschung nicht angezweifelt werden.

Umso mehr sind wir über das Gutachten von Herrn Prof. Dr. Würtenberger im Namen der Landesregierung entsetzt und enttäuscht. Dieses Gutachten greift die Qualität der Bachelor- und Masterabschlüsse von uns Studierenden an, es denunziert die Hochschule, insbesondere deren ProfessorInnen und MitarbeiterInnen, und es schwächt die DHBW als Arbeitgeber und Anbieter von Studienplätzen.

Die ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und Studierenden der DHBW leisten trotz der ausbleibenden oder nur marginal vorhandenen Finanzierung von Forschung auch in diesem Bereich Bemerkenswertes. Als Beispiel sei das DHBW Engineering e.V. aufgeführt, wobei wir uns, unter den fordernden Umständen der Dualität, erfolgreich dem Wettbewerb mit renommierten Hochschulen und Universitäten stellen. Weitere erfolgreiche Beispiele von hervorragender Forschungsleistung zeigen sich auch im Studienbereich Sozialwesen, wie die großartige Transferleistung von Professor Jan Ilhan Kizilhan bei der Unterstützung der heutigen Friedensnobelpreisträgerin Nadia Murad.

Gerade mit Blick auf die ungewöhnliche Doppelrolle der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst an unserer Hochschule als Aufsichtsratsvorsitzende und Rechtsaufsicht können wir nicht nachvollziehen, wieso die Landesregierung der DHBW durch das angesprochene Gutachten offensichtlich bewusst Schaden zufügt. Da uns hierfür keine sachliche Grundlage ersichtlich ist müssen wir davon ausgehen, dass macht- und finanzpolitische Hintergründe die Motivation für die Position der

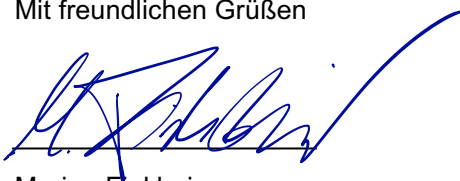
Landesregierung sind und somit 34.000 Studierende zum Spielball der Politik gemacht werden.

Angesichts der Leistungen der DHBW sind wir zuversichtlich, dass die junge Hochschule sich weiter in ihrer Organisation entwickeln wird, um in Zukunft noch stärker in ihren vier Kernkompetenzen zu wachsen: Forschung, Lehre, Innovation und Transfer.

Sehr begrüßen werden wir, wenn die Landesregierung, insbesondere das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, zukünftig wieder als zuverlässiger Partner, anstatt als Gegenspieler, im Hinblick auf diese Weiterentwicklung auftritt. Als ersten wichtigen Schritt fordern wir eine öffentliche Stellungnahme und Richtigstellung der Landesregierung zu dem Gutachten, welche der Qualität der DHBW gerecht wird.

Wir freuen uns auch jederzeit über Gespräche und Austausch zu der künftigen Ausgestaltung der Partnerschaft zwischen dem Land Baden-Württemberg und der DHBW.

Mit freundlichen Grüßen



Marian Finkbeiner
Mitglied des Senats



Georg Frey
Vorsitzender des Allgemeinen
Studierenden Ausschusses



Maximilian Heck
Mitglied des Senats



Ferdinand Pfändner
Präsident des
Studierendenparlaments



Sharon Godwins
Mitglied im Senat